

Das Projekt „PartQ - Aufsuchende politische Bildung im Quartier“



Berlin, den 09.09.2021

Beweggründe

- Zunahme der sozialen Segregation und gesellschaftlicher Polarisierung
- Neue Konflikte und Radikalisierungstendenzen
- Neue Formen von Gemeinschaft und Solidarität
- Rolle der politischen Bildung zur Stärkung des Zusammenlebens

Ziele

- Zusammenleben und Teilhabe im Quartier stärken
- Konflikten und Radikalisierung entgegenwirken
- Interkulturelle Dialoge und communityübergreifende Verständigung fördern
- Aufsuchende politische Bildung als Ansatz im Sozialraum Quartier verankern

Ansatz

- Entwicklung und Umsetzung von Aktivitäten der aufsuchenden politischen Bildung
- Zusammenarbeit mit lokalen Akteur*innen
- Aufteilung in zwei Projekttrunden
- Arbeit in jeweils fünf bis sieben Modellquartieren



Fahrplan (erste Projektrunde)

Zeitraum	Arbeitsschritte und Meilensteine
Jan. bis April 2021	Auswahl und Ansprache der Modellquartiere
Juni bis August 2021	Situationsanalyse der Quartiere
Juni 2021	Projekt-Auftaktveranstaltung
Jul. bis Okt. 2021	Durchführung der Partizipationswerkstätten in den Modellquartieren
Jul. bis Okt. 2021	Bewerbungsphase für Partizipationsprojekte
Nov. bis Dez. 2021	Projektbeiratssitzung: Auswahl der Partizipationsprojekte
Jan. bis Sep. 2022	Umsetzung und Dokumentation der Partizipationsprojekte
Okt. bis Dez. 2022	Fachworkshops und Analyse der Zwischenerkenntnisse

Was ist politische Bildung?



Duisburg, den 02.09.2021

Definition

„Politische Bildung soll Bürgerinnen und Bürgern Wissen und Kompetenzen vermitteln, mit denen sie sich ein eigenes Urteil bilden und selbstbestimmt Entscheidungen fällen können.

Sie soll Bürgerinnen und Bürger dazu befähigen, die eigene Situation zu reflektieren, Selbstverantwortung und Verantwortlichkeit für die Gesellschaft zu erkennen, zu übernehmen und gestaltend auf Prozesse einzuwirken.“

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

Grundannahme

- Demokratie kann nur unter Mitwirkung aller Bevölkerungsgruppen funktionieren.

Leitfrage

- Wie wollen wir zusammen leben?

Politische Bildung im Märkischen Viertel

Sie soll Bürgerinnen und Bürger dazu befähigen, die eigene Situation zu reflektieren, Selbstverantwortung und Verantwortlichkeit für das Märkische Viertel zu erkennen, zu übernehmen und gestaltend auf Prozesse einzuwirken.

Was sind Partizipationsprojekte?

Ziele

- Förderung von gesellschaftlicher und politischer Teilhabe
- Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer interessenbasierter Projekte
- Positives Erleben von demokratischer Partizipation

Mögliche Methoden

- Begegnungsräume
- Beteiligungsformate
- Interventionen im öffentlichen Raum
- Qualifikation von Brückenpersonen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Workshops, Seminare

Partizipationsprojekte

Auswahlkriterien

- Aufsuchende Ansprache
- Anknüpfen an die Lebenswelt der Teilnehmenden
- Ansprache von neuen Zielgruppen
- Zusammenarbeit mit weiteren Quartiersakteuren
- Fokus auf Erwachsenenbildung
- Methodenvielfalt
- Online-Aspekte wünschenswert

Partizipationskoffer

28 Methoden für politische Bildungsarbeit im Quartier

Pro und Contra



Argumentationsfähigkeit verbessern, Diskussion/ Meinungsbildung



10–40



Geschlossener Raum



60–120 Minuten



Stift und Papier



Online wie beschrieben durchführbar



Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik 2011

Beschreibung

Kontroverse Diskussionen sind für demokratische Aushandlungsprozesse unabdinglich. Bei dieser Methode setzen sich die Teilnehmenden mit einem bestimmten Thema auseinander, sammeln Argumente und tauschen diese in einer Pro- und Contra-Debatte aus.

Ablauf

1. Zu Beginn wird ein Thema festgelegt und in einem Stimmungsbild die Kontroversität ermittelt. Wie steht die Gruppe zu dem Thema? Welche Positionen gibt es?
2. Dann werden Gruppen für die jeweiligen Positionen gebildet. Entweder die Gruppen werden zufällig gebildet (Losverfahren) oder die Gruppen finden sich nach tatsächlichen Ansichten zusammen.
3. Die Gruppen setzen sich nun mit ihren Positionen auseinander und erarbeiten begründete Argumente. Gegebenenfalls müssen sie zusätzliche Recherchen durchführen. Es ist ratsam, sich mögliche gegnerische Argumente zu überlegen, um geeignete Gegenargumente zu finden. Anschließend werden Gruppensprecher bestimmt.
4. Zur Debatte setzen sich die Gruppensprecher gegenüber und hinter ihnen ihre Gruppe. Nach der Eröffnung durch die Moderation wird das Thema genannt und jede Gruppe bekommt drei Minuten für ein Eröffnungsplädoyer. Danach erfolgt abwechselnd der Austausch der Argumente bis die Moderation das Ende der Debatte erklärt.

Pro und Contra

5. Wenn es ein unbeteiligtes Publikum gab, dann kann nun eine Abstimmung über die Ausgangsfrage durchgeführt werden. Danach können im Plenum folgende Fragen diskutiert werden:
 - a. Welche Argumente waren überzeugend und welche nicht?
 - b. Gab es Beteiligte, die ihre Meinung im Laufe der Debatte geändert haben? Was war der Anstoß?

Um allen die Chance zu geben, sich an der Diskussion zu beteiligen, empfiehlt es sich, mit einer Redeliste zu arbeiten und den Teilnehmenden den Vorzug zu geben, die bisher noch nichts oder wenig gesagt haben.



Partizipationskoffer

28 Methoden für politische Bildungsarbeit im Quartier

Politik im Quartier: Rollenspiel zur Mitsprache



Üben von politischer Partizipation, Formulieren und Vertreten von politischen Positionen, Diskussionen führen



10–40



Geschlossener Raum



60–120 Minuten



Whiteboard, Marker, Pappkarten, Poster



Online wie beschrieben durchführbar



Wittmann 2010

Beschreibung

Rollenspiele helfen dabei, sich in andere Personen hineinzusetzen und erweitern das Verständnis für eine Thematik. Außerdem können Fähigkeiten erlernt und so die Selbstwirksamkeit gesteigert werden. Bei diesem Rollenspiel geht es um die politische Mitsprache im Quartier. Es wird eine Diskussionsveranstaltung inszeniert, in der die Teilnehmenden bestimmte Rollen einnehmen und diese argumentativ vertreten.

Ablauf

1. Den Teilnehmenden wird folgende Vorgeschichte erzählt: In Quartier XY wird von der Stadtverwaltung ein Neubau geplant. Auf einer halbverwilderten Grünfläche direkt neben einem Kinderspielplatz soll ein großes Haus mit verschiedenen Häuserblöcken zur Erweiterung des Wohnangebotes im Quartier gebaut werden, um damit Neuzuzüge mit Kindern zu ermöglichen und Bewohnende einer besonders baufälligen Siedlung im Quartier umziehen können.
2. Nun werden zwei Gruppen gebildet. Gruppe A besteht aus dem Bürgermeister*der Bürgermeisterin, dem Stadtrat*der Stadträtin für Bauwesen, anderen Gemeindevertreter*innen und einem Vertreter*einer Vertreterin der Baufirma. Gruppe B vertritt Bewohnende des Quartiers und andere Einwohner*innen der Stadt, die eine Bürgerinitiative gegründet haben.

Politik im Quartier: Rollenspiel zur Mitsprache

3. Nun erarbeiten beide Gruppen getrennt voneinander ihre Pro- und Contra-Positionen. Sie bereiten sich mit Notizen auf ein Treffen der beiden Gruppen vor. Dabei können zentrale Positionen auf Karten oder ein Poster geschrieben werden. Je nach Bildungsniveau ist möglicherweise sinnvoll, die Gruppen bei der Erarbeitung der Positionen zu unterstützen.
4. Stadtverwaltung und Baufirma diskutieren mit Vertreter*innen der Bürgerinitiative. Nach einer bestimmten Zeit wird durch ein vorher festgelegtes Signal das Ende des Rollenspiels angezeigt.
5. Diskussion im Plenum anhand folgender Fragen:
 - Wie ist es Ihnen ergangen?
 - Welche Argumente haben Wirkung gezeigt und welche nicht? Warum?
 - Wie glauben Sie, wird es ausgehen?
 - Was hätten Sie noch gerne ergänzt?
 - Kennen Sie eine ähnliche Situation?

Um allen die Chance zu geben, sich an der Diskussion zu beteiligen, empfiehlt es sich, mit einer Redeliste zu arbeiten und den Teilnehmenden den Vorzug zu geben, die bisher noch nichts oder wenig gesagt haben.

Partizipationskoffer

28 Methoden für politische Bildungsarbeit im Quartier

Landkarte der Politik



Sichtbarmachen von Politikbereichen, Erkennen von politischen Zusammenhängen



5–30



Geschlossener Raum



50–60 Minuten



Kärtchen, Marker, großer Bogen Papier, Pinnwand, Stecknadeln



Verwendung eines Online-Tools (z. B. Padlet, Flinga)



Wittmann 2010

Beschreibung

Die Landkarte der Politik soll das Politikverständnis der Teilnehmenden erweitern und Zusammenhänge zwischen den Politikbereichen verdeutlichen. Dabei lernen die Teilnehmenden, über Politik zu kommunizieren und eine gemeinsame Landkarte der Politik zu entwerfen.

Ablauf

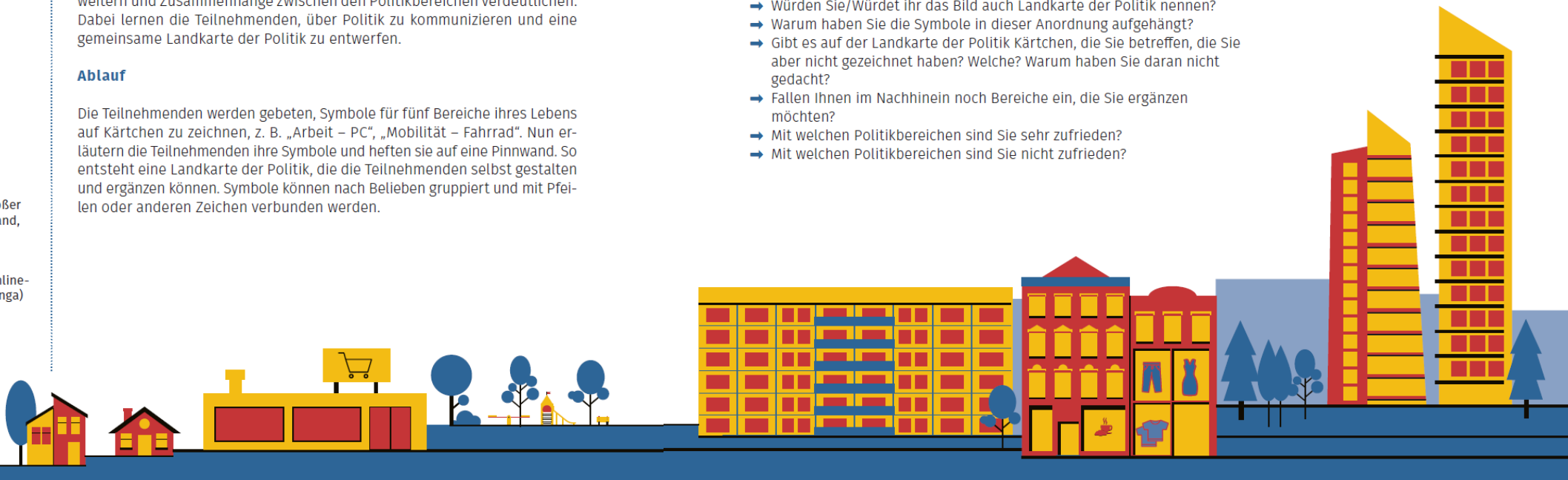
Die Teilnehmenden werden gebeten, Symbole für fünf Bereiche ihres Lebens auf Kärtchen zu zeichnen, z. B. „Arbeit – PC“, „Mobilität – Fahrrad“. Nun erläutern die Teilnehmenden ihre Symbole und heften sie auf eine Pinnwand. So entsteht eine Landkarte der Politik, die die Teilnehmenden selbst gestalten und ergänzen können. Symbole können nach Belieben gruppiert und mit Pfeilen oder anderen Zeichen verbunden werden.

Landkarte der Politik

Auswertung:

Wenn die Landkarte der Politik erstellt wurde, können folgende Moderationsfragen gestellt werden:

- Würden Sie/Würdet ihr das Bild auch Landkarte der Politik nennen?
- Warum haben Sie die Symbole in dieser Anordnung aufgehängt?
- Gibt es auf der Landkarte der Politik Kärtchen, die Sie betreffen, die Sie aber nicht gezeichnet haben? Welche? Warum haben Sie daran nicht gedacht?
- Fallen Ihnen im Nachhinein noch Bereiche ein, die Sie ergänzen möchten?
- Mit welchen Politikbereichen sind Sie sehr zufrieden?
- Mit welchen Politikbereichen sind Sie nicht zufrieden?



Partizipationskoffer

28 Methoden für politische Bildungsarbeit im Quartier

Zukunftswerkstatt



Kreatives Bearbeiten von Problemen, Zukunftsperspektiven erarbeiten, Beteiligung ermöglichen



10–50



Beliebig



3 Stunden–3 Tage



Pinnwand, Pappkarten, Poster, Marker



Stiftung Mitarbeit & ÖGUT (Hrsg.) 2018

Beschreibung

Die Zukunftswerkstatt ist ein Instrument zur Lösung von Problemen und zur Entwicklung von alternativen Zukunftsperspektiven. Die Zukunftswerkstatt gibt Regeln und Strukturen vor, um in der Gruppe produktiv und kreativ ein konkretes Problem bearbeiten zu können. Das Format kann als Startworkshop für Bürgerbeteiligungsprozesse verwendet werden. Es sollte jedoch im Vorfeld geklärt werden, welche Bedeutung den Ergebnissen zukommt.

Ablauf

Der Zukunftswerkstatt vorgeschaltet ist eine Verständigung über das Thema sowie eine Vorstellung aller Teilnehmenden mitsamt der anleitenden Personen.

1. Kritikphase

In der einleitenden Kritikphase werden Mängel benannt, Probleme identifiziert und diese auf Karten geschrieben. Hier eignet sich das Brainstorming als ergänzende Methode zur Sammlung. In der anschließenden Auswertung werden die Probleme gesichtet, geordnet und bewertet. Es können Kategorien gebildet werden, um Themen zu bündeln. Zur Auswertung kann es auch sinnvoll sein, die Themen durch Bepunktung zu priorisieren. Alle Teilnehmenden bekommen z. B. drei Punkte und können diese auf die für sie wichtigsten Themen verteilen.

Zukunftswerkstatt

2. Ideenphase

Zu Anfang der Ideenphase werden die Aussagen aus der Kritikphase umgekehrt und so getan, als gäbe es einen Idealfzustand. Diese Phase wird daher auch Utopiephase genannt. Zu den Zukunftsvisionen werden daraufhin weitere Punkte ergänzt und Ideen gesammelt, wie diese Zukunftsziele erreicht werden können. Dabei sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Alles was denkbar ist, kann hier genannt und mitaufgenommen werden.

3. Realisierungsphase

In der letzten Phase werden nun die Ideen ausgewählt, die die Gruppe am spannendsten und wichtigsten findet. Dies kann mit einer Priorisierung durch Punkte erfolgen. Danach werden mehrere Arbeitsgruppen gebildet, die mithilfe der W-Methode (Was? Warum? Wie? Mit wem? Bis wann? Mögliche Widerstände?) konkrete Projektpläne ausarbeiten. Dabei werden die Ideen aus Phase 2 in die Realität übersetzt. Diese Projektskizzen werden zuletzt im Plenum vorgestellt und wertschätzend diskutiert. Hier sollen konkrete Fragen im Mittelpunkt stehen: Was wird ab wann angegangen? Was soll unbedingt umgesetzt werden? Was nehmen wir uns vor? Wichtig ist dabei auch die Verteilung von konkreten Zuständigkeiten.

Bewerbung für Partizipationsprojekte



Duisburg, den 02.09.2021

Was bietet Minor an?

Finanzierung

- Vollfinanzierung oder Teilfinanzierung
- Ca. 11.600 € für das Märkische Viertel stehen zur Verfügung
- Kein Verwendungsnachweis
- Einfache Abrechnung über Rechnungsstellung

Begleitung

- Beratungsgespräche
- Vernetzung und Mitarbeit möglich
- Begleitende Evaluierung: Fragebögen mit Teilnehmenden, Interviews, Beobachtung von Veranstaltungen

Bewerbungsprozess



Wie kann ich mich bewerben?

- Online: minor-wissenschaft.de/partq-bewerbung-partizipationsprojekt/
- Beratungsstunden für Vorbereitung der Bewerbung bei Projektteam

Wer kann sich bewerben?

- Organisationen
- Vereine
- Privatpersonen, die gewerblich oder freiberuflich tätig sind
- Steuernummer zur Rechnungsstellung notwendig

Das Projekt „PartQ - Aufsuchende politische Bildung im Quartier“

minor-wissenschaft.de/partq



Berlin, den 09.09.2021